

20. Juni 2018

Rückenschmerz bei Senioren: Chronifizierung vermeiden und Mobilität erhalten

Mit einem früh einsetzenden multimodalen Therapiekonzept lässt sich die Chronifizierung von Rückenschmerzen am besten vermeiden. Zur Erhaltung der Mobilität trägt eine unmittelbar einsetzende medikamentöse Schmerzbekämpfung am meisten bei. Sie spielt bei älteren Patienten eine noch größere Rolle als bei jüngeren, da mit Immobilität oft ein endgültiger Verlust der Selbständigkeit verbunden ist. Gerade auch bei Klinikaufenthalten von älteren Rückenschmerzpatienten sollte das Augenmerk auf der effektiven Schmerzkontrolle liegen, sagten der Wirbelsäulenchirurg Mohamed Eshaefi und Dr. Klaus Nagelschmidt, Leitender Geriater am Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg, bei einem von der Grünenthal GmbH unterstützten Presserundgang.

Mit einem früh einsetzenden multimodalen Therapiekonzept lässt sich die Chronifizierung von Rückenschmerzen am besten vermeiden. Zur Erhaltung der Mobilität trägt eine unmittelbar einsetzende medikamentöse Schmerzbekämpfung am meisten bei. Sie spielt bei älteren Patienten eine noch größere Rolle als bei jüngeren, da mit Immobilität oft ein endgültiger Verlust der Selbständigkeit verbunden ist. Gerade auch bei Klinikaufenthalten von älteren Rückenschmerzpatienten sollte das Augenmerk auf der effektiven Schmerzkontrolle liegen, sagten der Wirbelsäulenchirurg Mohamed Eshaefi und Dr. Klaus Nagelschmidt, Leitender Geriater am Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg, bei einem von der Grünenthal GmbH unterstützten Presserundgang.

Eine optimale Therapie von Rückenschmerzen muss verschiedene Anforderungen erfüllen: an erster Stelle steht die schnelle Schmerzbefreiung bzw. -linderung bei möglichst geringer Belastung durch Nebenwirkungen und Arzneimittel-Interaktionen. Die Therapie soll ferner die rasche Mobilisierung der Patienten ermöglichen, ihre kognitiven Funktionen erhalten und so die individuelle Lebensqualität wiederherstellen – die 3 letztgenannten Punkte sind vor allem für ältere Patienten wichtig, unterstrich Nagelschmidt. Alles zusammen dient dazu, die Chronifizierung zu vermeiden. „Der Schmerz darf nicht zur eigenen Krankheit werden!“, mahnte der Allgemeinarzt Dr. Heiner Buschmann aus Übach-Palenberg. Für die jüngeren Patienten kommt es ihm besonders darauf an, durch eine effektive Therapie die Arbeitsfähigkeit zu erhalten bzw. rasch wiederherzustellen.

Bei der Auswahl der Schmerzmedikation ist laut Buschmann zu berücksichtigen, dass die Substanz sowohl gegen nozizeptive als auch gegen neuropathische und somatoforme Schmerzen wirkt, da Rückenschmerzen alle drei Qualitäten aufweisen können. Gute Erfahrungen in der Therapie von Rückenschmerzen hat Buschmann mit Palexia® retard (Tapentadol) gemacht. „Tapentadol erfüllt alle genannten Anforderungen“, sagte er und illustrierte dies an drei Kasuistiken aus der eigenen Praxis. Der μ -Opioid-Rezeptor-Antagonist und Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer Tapentadol zeichnet sich durch gute Verträglichkeit und ein im Vergleich mit ähnlich stark wirksamen Schmerzmitteln geringes Interaktionspotenzial aus, sagte Nagelschmidt. Letzteres ist für ihn bei den oft multimorbiden geriatrischen Patienten ein wichtiges Auswahlkriterium der Schmerzmedikation. Zudem ist die Therapie mit Palexia dank flexibler Dosierung und geringer Toleranzentwicklung unkompliziert; über 100 Rabattverträge ermöglichen zudem die wirtschaftliche Verordnung des potenten Schmerzmittels.

Dr. Barbara Voll

Quelle: „Erfolgreiche Therapie chronischer Rückenschmerzen in Klinik und Praxis“. Presserundgang am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg. 5. Mai 2018, Veranstalter: Grünenthal/Eickhoff Kommunikation